Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 63. | Freitag den 15. März 1929. | 87. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 13. März. (Oeffentliche Kundgebung des Württ. Sparerbundes.) Der Württ. Sparerbund veranstaltete am Freitag den 8. März im Wullesaal in Stuttgart eine öffentliche Kundgebung gegen die Daweslasten, gegen die Ablehnung des Rentenversorgungsgesetzes und gegen die Einschränkung der Rechte der Wähler Groß-Stuttgarts in der neuen Gemeindeordnung. Der Vorsitzende, Oberstudiendirektor Bauser-Nagold, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Als Hauptredner sprach der Vorsitzende des Reichsverbands zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft in Berlin, Theo Reimer, über das Thema: „Die Zerstörung deutschen Privateigentums als Hauptursache unserer wirtschaftlichen Notlage". Anschließend berichtete der Vorsitzende über die Reparationsverhandlungen in Paris und über die Versuche, die deutschen wie ausländischen Sachverständigen auf die unhaltbare Voraussetzung des Dawesguthabens, die innere Entschuldung, aufmerksam zu machen und von hier aus eine entsprechende Herabsetzung der Lasten zu erreichen. Weiter berichtete Oberstudienrat Bauser über den durchaus unzeitgemäßen Versuch, die Rechte der Stuttgarter Gemeinderatswähler durch das Verbot des Panaschieren in der neuen Gemeindeordnung zu beschränken. Die Versammlung stimmte schließlich einstimmig einer entsprechenden Entschließung zu.

Ludwigsburg, 14. März. (Neues Verwaltungsgebäude der G. d. F.) Die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde, die in Wüstenrot unzulänglich und in der alten Porzellanfabrik in Ludwigsburg nur vorübergehend untergebracht ist, wird noch in diesem Jahr ihr neues Heim beziehen. Die über alles Erwarten rasche und große Entwicklung dieser Bausparkasse macht die Erstellung eines zeitgemäßen Verwaltungsgebäudes dringend notwendig. Die Gesellschaft hat daher einen Wettbewerb ausgeschrieben, woran sich Ludwigsburger und Stuttgarter Architekten beteiligten. Das Preisgericht hat den Entwurf des Architekten B. D. A. W. F. Schuh-Cannstatt mit dem 1. Preis von 3000 Mark ausgezeichnet. Insgesamt waren 6 Entwürfe eingegangen.

Altenriet, OA. Nürtingen, 14. März. (Lebendig verbrannt.) Am Freitag voriger Woche ereignete sich bei der Witwe Maria Welker ein bedauernswerter Unfall. Ein fünfjähriges Mädchen warf eine Schürze voll Tannenzapfen in den brennenden Ofen, wobei der Schurz Feuer fing. Das Kind begab sich in den Hausgang und stand hier lichterloh in Flammen. Die Mutter war abwesend, nur der ältere Bruder war in der Stube, wurde aber auf den Vorfall erst aufmerksam, durch den Geruch und das Aechzen des Kindes. Mit vieler Mühe gelang es ihm, dem Feuer Einhalt zu tun. Der Bruder hat sich bei den Löscharbeiten an beiden Händen schwere Brandwunden zugezogen. Das schwer verletzte Kind wurde sofort in die Klinik nach Tübingen übergeführt, wo es Tags darauf seinen Verletzungen erlegen ist.

Hirrlingen, OA. Rottenburg, 14. März. (Ein Wohnhaus eingestürzt.) Gestern früh stürzte das dem Landwirt Kahlenbach gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude plötzlich vollständig ein. Die Bewohner verdanken nur dem Umstand ihr Leben, daß sie sich in diesem Augenblick nicht mehr im Bett, sondern in der vorderen Schlafstube befanden. Eine Tochter des Landwirts Kahlenbach, die in einem rückwärtigen Zimmer schlief, vernahm kurze Zeit vor dem Einsturz in ihrem Bett ein verdächtiges Knistern und Krachen. Bald darauf war das Unglück geschehen. Nach der Untersuchung eines Sachverständigen ist der Einsturz auf den außergewöhnlichen Frost dieses Winters zurückzuführen. Das alte Haus steht mit seinem Giebel frei da. Kahlenbach ist zwar versichert, erhält jedoch für diesen Fall keine Entschädigung.

Ellwangen, 11. März. (Ein seltener Revisionsgrund — Der Richter als Zeitungsberichterstatter.) Ein Berufungsurteil der Strafkammer hier wurde neben anderen zahlreichen Rügen mit der Revision auch deshalb angefochten, weil der als Referent beisitzende Richter gleichzeitig auch als Zeitungsberichterstatter für 6 Zeitungen gegen Bezahlung tätig war. Es wird ihm vorgeworfen, er habe, bevor das Urteil zu den Akten kam und die Entscheidung rechtskräftig war, den teilweisen Inhalt amtlicher Schriftstücke, die infolge Verletzung einer anderen Rechtsnorm gar nicht Gegenstand der mündlichen Verhandlung waren, für Zwecke der Presse benützt und er habe während der Hauptverhandlung zu diesem Zweck Notizen gemacht, statt seine ganze Aufmerksamkeit uneingeschränkt dem Gang der Hauptverhandlung zu widmen. Es liege hienach neben einer Verletzung des § 17 des Gesetzes betr. die Presse auch eine Amtspflichtverletzung vor. Auch entspreche es nicht der Würde und dem Ansehen eines erkennenden Gerichts, wenn eines seiner richterlichen Mitglieder gleichzeitig während seiner amtlichen Tätigkeit die Vorarbeiten für Zeitungsberichte fertige. Die Benützung der Gerichtsakten zu diesem Zweck stelle einen Amtsmißbrauch dar. Ein Verhandlungsbericht soll das Ergebnis der mündlichen Hauptverhandlung, niemals aber Auszüge aus nicht zur Erörterung gelangter Akten enthalten. Auf die Entscheidung des Reichsgerichts ist man allgemein gespannt.

Ellwangen, 14. März. (Ein seltener Revisionsgrund — Der Richter als Zeitungsberichterstatter.) Zu dem Artikel mit der Ueberschrift „Ein seltener Revisionsgrund — Der Richter als Zeitungsberichterstatter" schreibt der Vorsitzende der Strafkammer des Landgerichts Ellwangen: Es ist richtig, daß das Berufungsurteil der Strafkammer, durch welches der Rechtsagent Karl Gold in Ellwangen wegen Betrugs und Unterschlagung zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt worden ist, vom Angeklagten u. a. deshalb mit dem Rechtsmittel der Revision angefochten worden ist, weil der zum Referenten bestellte beisitzende Richter als Zeitungsberichterstatter tätig sei, für die Zeitungsberichte unbefugt amtl. Schriftstücke benütze, und während der Hauptverhandlung anstatt seine ganze Aufmerksamkeit der Verhandlung zu widmen, für Zwecke seiner Zeitungsberichterstattung Notizen gemacht habe. Tatsache ist, daß der fragliche Richter für einige Zeitungen (nicht für 6) Berichte über die Verhandlungen der Strafkammer verfaßt. Dieser Richter hat aber hiezu die ausdrückliche Genehmigung des Württ. Justizministeriums, weil es an geeigneten Gerichtsberichterstattern fehlt und sowohl das Publikum als das Gericht ein Interesse an sach- und wahrheitsgemäßer Preßberichterstattung über Gerichtsverhandlungen hat. Unwahr ist die Behauptung des Angeklagten Gold, daß zu den Verhandlungsberichten für die Presse amtliche Schriftstücke, die nicht Gegenstand der Verhandlung waren, benützt werden und daß der Berichterstatter während der Hauptverhandlung für die Zwecke seiner Zeitungsberichterstattung Notizen machte. Gold, der schon öfters als Angeklagter vor Gericht stand, weiß ganz genau, daß der zum Referenten bestellte Richter für die Zwecke des von ihm zu erstattenden Referats und des von ihm auszuarbeitenden Urteils während der Verhandlung Notizen zu machen hat. Diese Notizen eignen sich naturgemäß gar nicht für die Zwecke des von ihm zu erstattenden Zeitungsberichts. Dieser wird vielmehr nach der Verhandlung auf Grund des gesamten Verhandlungsergebnisses gefertigt. Gold hat also, wie schon öfters, einen Richter vollkommen grundlos verdächtigt.

Creglingen, OA. Mergentheim, 14. März. (Ein wackerer Knabe.) Vor einigen Tagen spielte ein achtjähriges Bübchen auf dem Eis der Tauber, als es plötzlich oberhalb des Wehrs einbrach und unter dem Eis verschwand. Ein beherzter Knabe, der elfjährige Georg Böttger, sprang dem Verunglückten sofort bei; er kroch auf dem Bauche an die Einbruchstelle heran und brachte das Bübchen glücklich unter dem brüchigen Eis hervor wieder aufs Trockene.

Ellwangen, 14. März. (Der geprellte Gerichtsvollzieher.) Kam da kürzlich der Gerichtsvollzieher in ein Dorf und versah ein spundvolles Mostfaß mit seinen verhängnisvollen Siegeln. Gewissenhaft überzeugte er sich zuerst von dem Inhalt des Fasses und versigelte hierauf die Spundlöcher. Einige Tage darauf kam auch schon die angesetzte Zwangsversteigerung, die auf einem Platz inmitten des Dorfes stattfinden sollte, in der Zeitung. Bei Tagesanbruch sah man

Überall
Rama butterfein
Margarine
die meistgekaufte Margarine-Marke Deutschlands. Gibt es einen besseren Beweis für Qualität? ½ Pfd. 50 Pfg.

Entlarvt!

Roman von Otto Elster.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.
(Nachdruck verboten.)

20. Fortsetzung.

Die Gutsherrin und Stanislaus saßen auf der Veranda. Das Gespräch war verstummt, Stanislaus rauchte eine Zigarette nach der andern und sah nachdenklich zu dem am Monde vorüberzogenden Wolken empor, die so gespensterhaft vor dem nahenden Sturm dahineilten, als befänden sie sich auf wahnsinniger Flucht. Die Gutsherrin, ein Tuch fest um die Schultern gezogen, saß in einem tiefen Korbsessel, in sich zusammengesunken, auf der Stirn finstere Falten, die Augen starr auf die in der Ferne aufzuckenden Blitze gerichtet.

Als der Donner näher und stärker rollte, erhob sie sich und sagte:

„Lassen Sie uns hineingehen, Stanislaus — Sie sind gewiß auch ermüdet von der Arbeit auf dem Felde und sehnen sich nach Ruhe."

„Durchaus nicht, gnädigste Frau," beteuerte Stanislaus. „Sie wissen ja, daß ich eigentlich erst am Abend zu leben beginne, wenn ich im traulichen Gespräch bei Ihnen weilen darf. Ich bin in der Großstadt aufgewachsen, da gewöhnt man sich an das lange Aufbleiben."

„Das ist wohl wahr. So bleiben Sie noch, ich möchte auch bei dem Gewitter nicht allein bleiben, mein Mann schläft schon und läßt sich nicht gern stören, und Erika ist so seltsam die letzte Zeit geworden . . . Seien Sie aufrichtig, Stanislaus! Hat es zwischen Ihnen etwas „gegeben"?"

„Ich wüßte nicht . . ."

„Sie wissen, daß ich es gern sehen würde, wenn Sie Erikas Liebe gewinnen könnten . . ."

„Oh, meine teure gnädige Frau, wie gütig sind Sie!" rief Stanislaus und küßte ihr die Hand.

„Sie erinnern mich so sehr an Ihren Vater, der einst — doch das gehört nicht hierher. — Da fängt es an zu regnen, kommen Sie in das Zimmer."

Ein Platzregen rauschte nieder und die hundertjährigen Bäume bogen sich unter der Wucht des Sturmes, der mit wilden Händen in ihren Kronen wühlte.

Sie begaben sich in den Salon.

Plötzlich eilte die Gutsherrin auf ein kleines Seitentischchen zu, auf dem unter dem grellen Aufleuchten eines Blitzes ein schimmernder Gegenstand erglänzte.

Sie ergriff ihn, warf ihn aber sogleich wieder auf den Tisch und sagte unmutig:

„Nein, ich habe mich geirrt — es ist die Brosche Erikas . . ."

Dann ging sie mit raschen unruhigen Schritten im Zimmer auf und ab, wobei ihre Augen alle Gegenstände streiften und alle Winkel zu durchforschen schienen.

Stanislaus beobachtete sie aufmerksam, dann sagte er: „Gestatten Sie mir eine Frage, teuerste gnädige Frau?"

„Ich bitte . . ."

„Was ist Ihnen seit einigen Tagen? Sie sind unruhig, Sie sind verstimmt, Sie haben irgend einen Kummer, wollen Sie mich nicht daran teilnehmen lassen? Sie wissen, wie ich an allem, was Sie betrifft, Anteil nehme."

„Ich glaube es Ihnen, Stanislaus," entgegnete die gnädige Frau, vor ihm stehen bleibend, „und ich danke Ihnen für Ihre Teilnahme. Ja, ich habe einen Aerger, einen Kummer, wenn Sie wollen, und Sie sollen den Grund erfahren, vielleicht können Sie mir raten und helfen."

„Wenn mir das vergönnt wäre!"

„So hören Sie — ich bin bestohlen worden . . ."

Stanislaus erschrak.

„Bestohlen, gnädige Frau?! Wissen Sie das bestimmt?"

„Ich muß es jetzt annehmen, nachdem ich seit mehreren Tagen nach dem Gegenstand gesucht habe."

„Und ist es ein wertvoller Gegenstand?"

„Ja — eine Brillantbrosche, die wohl dreitausend Mark wert ist."

„Um des Himmels willen — und das sagen Sie erst jetzt?"

„Hören Sie mich an. Die Agraffe war ein Geschenk meines Mannes zu unserer silbernen Hochzeit, sie befand sich in einem silbernen Etui, auf dem sich mein und meines Mannes Anfangsbuchstaben befanden — das Geschenk war mir teuer, und jetzt ist es spurlos verschwunden."

„Unbegreiflich. Haben Sie Herrn Hambach nichts von dem Verlust gesagt?"

„Nein. — In den ersten Tagen glaubte ich ja, die Agraffe wiederzufinden, und dann — offen gestanden, ich scheute mich, es meinem Gatten zu sagen — aber es wird mir wohl nichts weiter übrig bleiben, wenn sie sich nicht wiederfindet. Und ich habe fast jede Hoffnung aufgegeben. Es wird das beste sein, man benachrichtigt die Polizei."

„Erlauben Sie, teuerste gnädige Frau — haben Sie irgend einen Verdacht?"

„Nein — unsere Dienstboten sind seit Jahren in unserm Hause, noch nie ist der geringste Gegenstand fortgekommen; von den Leuten kann ich niemandem den Diebstahl zutrauen."

„Aber muß es durchaus ein Diebstahl sein?"

„Ich sagte es Ihnen ja. Ich kann nichts anderes annehmen."

Eine Weile schwiegen beide. Die Gutsherrin ging wieder im Zimmer auf und ab. Stanislaus hatte sich in einen Sessel gesetzt und drehte sich eine Zigarette, nachdenklich vor sich hinblickend.

„Sehen Sie," sagte dann die Gutsherrin, „Sie können mir nicht raten und nicht helfen."

„Was nützte es Ihnen, gnädige Frau, wenn ich Ihnen den Rat gäbe, den Ihnen jedermann geben kann: wenden Sie sich an die Polizei. — Das ist der gewöhnliche Weg in solchen Fällen."

„Das weiß ich," sagte die Gutsherrin ungeduldig.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

auch wirklich das Fäßlein mutterseelenallein auf dem Platze stehen. Um 8 Uhr hatte sich der Gerichtsvollzieher und eine große Menge Neugieriger und Liebhaber eingefunden. Schon begannen die Gebote: 40 Mark zum ersten, 50 Mark zum zweiten usw. Da unterbrach ein schallendes Gelächter die Worte des Auktionators. Ein ganz Vorsichtiger hatte das Fäßlein umgewälzt und bemerkt, daß es vollständig leer war. Unter allgemeiner Heiterkeit ging der Gerichtsvollzieher von dannen, allerdings nicht ohne vorher das leere Faß versteigert zu haben.

Vermischtes.

Nach Opel nun auch Citroen von General Motors übernommen? Der Deutsche Handelsdienst erfährt aus Paris aus einer zuverlässigen Quelle, daß soeben auch die Mehrheit der französischen Automobilfabrik Citroen von der General Motors übernommen wurde, wodurch sich die Pariser Reise des Präsidenten Sloan erkläre.

Zwei Donaubrücken vom Eis weggerissen. Dem Eisstoß der Donau, der sich bei Ingolstadt gelöst hat, sind 2 Brücken bei Groß-Mehring und bei Pförringen zum Opfer gefallen. Die gewaltigen Eismassen rissen die Brücke bei Groß-Mehring mit sich fort und setzten sich dann unterhalb des Ortes wieder fest. Der Verlust der Brücke bedeutet für den Ort einen erheblichen Schaden, da am rechtseitigen Ufer weite Flächen Ackerland der Bestellung harren. Auch die Pförringer Brücke konnte dem Anprall nicht standhalten und wurde fortgeschwemmt. Beide Brücken bestanden aus nebeneinanderliegenden Holztragjochen und sollen bei Hochwasser und Eisstößen schon wiederholt beschädigt worden sein.

Mit dem Motorrad in den Leichenzug. Am Mittwoch nachmittag um 3½ Uhr ereignete sich auf der Chaussee von Dortmund nach Hagen ein folgenschweres Motorradunglück. Um diese Zeit bewegte sich in Kirchhörde der Trauerzug für den verstorbenen Pfarrer Stockmann, dessen Leiche nach Münster übergeführt werden sollte, durch die Straßen. Die Gemeinde gab ihm das letzte Geleite bis zur Grenze, als plötzlich aus südlicher Richtung ein Motorradfahrer in rasender Fahrt herannahte, der offenbar die Gewalt über die Steuerung verloren hatte und in den Trauerzug hineinfuhr. Das Rad stürzte um und begrub mehrere Leidtragende sowie den Motorradfahrer und seinen Begleiter unter sich. Der 55jährige Invalide Brinkmann aus Kirchhörde erlitt einen Schädelbruch und einen Bruch der Wirbelsäule und war sofort tot. Mehrere andere Leidtragende trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Sehr schwer verletzt wurde auch der Beisitzer des Motorrads, der auf dem Soziusitz saß, während der Führer des Rades nur leicht verletzt wurde. An dem Aufkommen des ersteren, der ebenfalls einen Schädelbruch erlitten hat, wird gezweifelt.

Reicher Heringsfang bei Skagen. Ein reines El Dorado des Heringsfangs sind in diesem Jahr die Gewässer vor Skagen. Früher konnten bereits reiche Fänge erzielt werden. Sie stehen jedoch weit zurück hinter den Fängen der letzten Tage. Eine schwedische Heringsflotte hat in Kopenhagen an einem Tage etwa 3¾ Millionen Kilo Heringe, die einen Wert von 75 bis 100 000 Kronen haben, gefangen. Der Fang war so groß, daß es an Heringskisten gebrach, und solche erst mit Mühe herbeigeschafft werden mußten. Drei Sonderzüge von je 25 Waggons mußten eingesetzt werden, um die Ausbeute dieses Rekordfanges abzufahren, zum Teil auch nach Deutschland.

Tod beim Geschwindigkeitsrekord. Mittwoch nachmittag gegen 3 Uhr unternahm der amerikanische Rennfahrer Lee Bible auf dem Triplex-Wagen des Fabrikanten White in Dayton Beach einen Rekordversuch. Auf der Fahrt nach Süden erreichte er 183,12 Meilen pro Stunde. Auf der zweiten Fahrt in entgegengesetzter Richtung geriet der Wagen von Bible ins Schleudern und überschlug sich. Bible blieb zermalmt unter dem Wagen liegen und ein Photograph, der sich in der Nähe der Bahn aufhielt, wurde gleichfalls getötet. Der Wagen, der in Brand geriet, hatte eine Geschwindigkeit von etwa 200 Kilometern und war gerade über eine nasse Stelle gesichert, als der Unfall geschah. Bible war 43 Jahre alt, Garagenbesitzer in Dayton Beach, vorher Telephonist, Stellwerkarbeiter bei der Eisenbahn und Feuerwehrmann. Er war Vater zweier Kinder.

Die rührende Geschichte von Napoleon und seiner Waschfrau. Zu Napoleon kam eines Tages seine Waschfrau und brachte ihm die reine Wäsche. Gnädig lächelnd nahm der große Kaiser das blütenweiße Linnen in Empfang und fragte so beiläufig: „Was kostet denn eigentlich die Wäsche, liebe Frau?" „Zehn Franken, Majestät", war die untertänige Antwort. „Was?", rief Napoleon erstaunt, „so schmutzig waren meine Wäsche?" „Ja, Majestät," versetzte die Waschfrau ermutigt, „sie war sogar noch schmutziger."

Es führen viele Wege nach Rom. Es gibt auch viele Mittel und Methoden, um Husten, Heiserkeit und andere Erkrankungen der Atmungsorgane zu heilen. Der Kluge wählt jedoch den kürzesten und sichersten Weg, und der wird durch „Kaiser's Brust-Caramellen" geboten. Diese ganz ausgezeichneten Bonbons sind von bester Wirkung, worüber 15 000 Zeugnisse Beweis ablegen. „Kaiser's Brust-Caramellen" sind zu Preise von 40 und 80 Pfennig in Apotheken, Drogerien und allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Notieren Sie sich meine Firma, berechnen Sie die Vorteile, die ich Ihnen beim Einkauf biete!

Meine heutigen Preise! — Einige Beispiele:

ANZÜGE
aus guten Stoffen,
eleganter Schnitt,
beste Verarbeitung!
I- und IIreihig
26.-, 28.-, 38.-, 48.-, 55.-, 68.-

Gestreifte Hosen, kräftige Ware, **4.75 b. 4.25**
" " prima Qualit., **13.-, 11.- b. 7.50**

Hosen, Halbtuch in verschied. Farben **12.-, 11.-, 9.- b. 7.50**

Alsdann kommen Sie zu folgendem Resultat:
da habe ich gekauft,
da werde ich weiter kaufen,
da müssen auch Sie **kaufen!**

Obernhausen, den 10. März 1929.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme, die wir bei dem schweren Verlust unserer lieben Entschlafenen

Wilhelmine Ehret

erfahren durften, sprechen wir allen unseren besten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung! Achtung!

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von **Neuenbürg und Umgebung** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 15. März meiner seitherigen Fabrikation ein neuzeitlich eingerichtetes

Schuh-Instandsetzungswerk sowie Maßarbeit und Maß-Fabrikation

angegliedert habe. Ich werde bemüht sein, durch bestes Material und äußerste Preise jedermann nach Möglichkeit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Sackmann, Schuhfabrik,
Maßarbeit — Reparaturen.

Zur Konfirmation:
Gesangbücher
von einfachster bis feinster Ausführung empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Birkenfeld.
Zur Konfirmation!
Empfehle:
Ausnahme von Rind- und Ochsenfleisch Pfd. 1.08 Mk.
Kalbfleisch . . . . . " **1.26** "
Nierenbraten . . . . . " **1.26** "
Kalbsbrust . . . . . " **1.26** "
Schoß und Lummel, gespickt und naturell, **Schweinefleisch** Pfd. **1.30 Mk., ff. Bauernbratwürste** Paar **50 Pfg., grüne Bratwürste** Paar **40 Pfg.,** ferner **sämtliche Aufschnittwaren** in jeder Preislage.
Lieferung frei Haus.
Metzgerei Adolf Dittus,
Telefon Nr. 4947 Amt Pforzheim.

Warnung!

Ich warne vor zwei Reisenden, die sich unberechtigt als Ullstein-Vertreter ausgeben und Abonnenten für **„Die Grüne Post"** werben. Vertreter dieser Sonntagszeitung müssen sich durch Bestellscheine mit meinem Firmenstempel ausweisen, anderenfalls die Bestellungen ungültig sind und die Annahme der Zeitung verweigert werden darf.

„Die Grüne Post" wird in Calmbach zugestellt durch: **Alfred Kappler, Calmbach,** Siedlung Leimenäcker.

Buchhandlung Karl Konstandin, Karlsruhe,
Putlitzstraße 6, Telefon 2351.

Wir halten wieder, vielseitigen Wünschen entsprechend, bei unserer Niederlage, Frln. **Bernhardine Strieder,** Damensalon, Zerrenner-Straße 6, I. Stock (kein Laden) in **Pforzheim** am **Montag den 18. und Dienstag den 19. März 1929, von morgens 10 bis abends 7 Uhr,**

Beratungsstunden über Haarbehandlung u. Haarpflege

für alle, die Störungen im Wachstum der Haare beobachten, wo sich ein Beißen und Jucken der Kopfhaut zeigt, bei brüchigen, schuppigen, zu trockenen oder zu fettigen Haaren und solche, die über **richtige** Haarbehandlung und Haarpflege sich belehren lassen und die geeigneten Pflegemittel anschaffen wollen.

Gg. Schneider & Sohn, I. Württ. Haarbehandlungs-Institut, Stuttgart,
Gymnasium-Straße 21 a. 33jährige Tätigkeit.

Bezirks-Konsum
Verein Neuenbürg.

Für die
Konfirmation
empfehlen wir unseren Mitgliedern
bestgepflegte
Rotweine
Schiller
Flasche Mk. **0.75**
Kallstadter Rotwein
Flasche Mk. **0.90**
Königsbacher Rotwein
Flasche Mk. **1.05**

Weißweine
Maikammerer Weißwein
Flasche Mk. **1.05**
Gleiszeller Riesling
Flasche Mk. **1.20**
Neustadter Vogelsang
Flasche Mk. **1.80**
Haardter Mandelring
Flasche Mk. **1.80**

Südweine
Malaga Gold
Flasche Mk. **1.50**
Wermuth Cora
Flasche Mk. **1.65**

Schaumweine
Schloß Wachenheim
1/1 und 1/2 Flaschen

Kirschwasser
Zwetschgenwasser
Liköre
in großer Auswahl.
Der Vorstand.

Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens wird auf sofort oder 1. April ein
Mädchen,
nicht unter 25 Jahren, das schon in gutem Hause gedient und Kenntnisse im kochen hat, nach **Stuttgart** in besseres Haus (2 Personen) **gesucht.** Näheres bei Frln. **Binder** bei Flaschner Jauch, Höfen a. Enz.

Jüngeres
Mädchen
gesucht auf 1. April 1929 für Wirtschaft.
„Graf Eberhard",
Pforzheim, Sofienstraße 30

Wallmanzfluid

Soeben erfuhr ich von einer Frau, Hauptlehrer, daß die Patientin, die schon **14 Jahre** an Gichtbeschwerden und Ischias **furchtbare Schmerzen** litt, durch Einreibung von Wallmanzfluid

Heilung gefunden.

Rothenburg. Fanny Häntzler.
Große Flasche Mk. 1.–
Flasche Sparpackung Mk. 5.–
Spezial doppelstark Mk. 5.–
Zu haben:
In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.

Photo-Stadelmann Birkenfeld Atelier.

Höfen a. E.
Suche einen leichten
Einspänner-Wagen,
tausche auch gegen Trucken oder Langholzwagen.
Adam Rapp.

Einige
1000 Mark
auf erste Sicherheit auszuleihen. Angebote unt. Nr. 10[illegible] an die Enztäler-Geschäftsstelle.